

Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft.

Ich beehre mich hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr C. Wieland, Schreiner u. Amtsdieners in Unterbrüden als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist. Stuttgart, den 2. März 1890.

Der Generalagent:
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluss von Feuer-Versicherungen zu empfehlen; die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Anträgen-Papieren stets gerne bereit.

Unterbrüden, den 2. März 1890.

C. Wieland, Schreiner.

Wolfsch (Kinzigtal).
Für Gerber.
Unterschiedener hat noch
200 Ztr. schöne
Sichteurinde
abzugeben.
Bernhard Armbruster.

Ein Mädchen,
das schon in besseren Häusern gedient hat,
sucht auf Georgi, wer? sagt die
Expedition d. Bl.

Wer Husten hat,
versuche die seit Jahren
bewährten u. hochgeschätzten
echten
Spitzwegersch-Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spitzwegersch-Br.-Saft
in Flaschen à 50 Pfg. und höher
von Carl Nill in Stuttgart.
Zu haben in **Badnang** bei **H. Nofer**, obere Apotheke, **G. Grün**,
in **Lippoldsweiler** bei **S. Schaffler**. (M.)

Hamburg - Amerikanisch.
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.
Nähere Auskunft erteilt: **F. A. Winter, C. Weidmann,**
G. Holzwarth, Badnang. G. Kachel, A. Kurz in Murrhardt
Georg Meyer in Winnenden. (Nr. 969.)

Anerkannt bester Bitterliquor
H. UNDERBERG-ALBRECHT
ERFINDER
und alleiniger Destillateur des
Boonekamp of Maag-Bitter
Nachstehende Firmen führen **NUR** den allein echten
Boonekamp of Maag-Bitter von **H. Underberg-Albrecht**.
in **Badnang**: **Georg Gebhardt, Conditor.**
Paul Henninger, Conditor.

Häusliches Leben in China

(Fortsetzung.)
Den Bewohnern eines chinesischen Hauses gefallen sich bei der windigen Einrichtung nur um so leichter, besonders aber in den wärmeren Jahreszeiten, ungeschützte Scharen allerlei bösen Geistes, welche stets siegreich seine Blut- und Nahrungsgüter zu entwenden weiß. Da ist das Loh, vor dem die perspektivisch noch so weit Abgeschlossenheit aufhört. Es sind die Scharen von widerlichen Skorpionen, Laufenspinnern, Wanzen und Schwaben, grauen Eidechsen, allerlei Käfern, ach! und die Plagen der Moskito's, der Sandfliegen, der Flöhe, die in ihrer hüpfenden Unruhe über dem Kopfe hinwegziehen. Alle unheimlich unter sich, sind sie doch einig gegen den armen Chinesen, bedrängen und bekämpfen ihn mit und ohne Mühe und suchen seinen Leib als Weide. Es muß lieblich sein in so einer Chinesenhäusle! — Eine Verschönerung bei Licht, besonders eine geistige wird unter solchen Umständen zur Unmöglichkeit und die Stricke aus der Artermitteln-Planze, welche in dieser Not in der Haustür aufgehängt und angezündet werden, bringen langsam glühend dem Geplagten zwar fürchterliche Qual und Gestank dazu, jedoch nicht genügend für die abgehärteten Nerven seiner Feinde und verwunden leichter ihn als die die. Er kann auf seinem Rang sich nur behaupten, wenn er ihn mit dem bekannten, aus weisser Gaze bestehenden Mosquito-Netz zu schützen sucht. Zudem scheut sich der richtige, gläubige Chineser, ein Tier, namentlich der niederen Gattung in seiner Beschäftigung zu töten oder gar es zu töten. Er ist so liebevoll herzig, daß er sich als göttliche Gaben geduldig hin nimmt, fügt. Dem Skorpion schneidet er ebenfalls den giftigen Stachel ab und läßt ihn so entwässert laufen. Nur nicht irgend einem Wesen das Leben kürzen! Dennoch aber verschmäht er die Fleischspeise nicht, er wäre denn ein Vegetarier. Kann er sein Gewissen ja doch beschwichtigen, die Verantwortung des Tötens tragen ja die Schlichter! Er — ist den Braten nur.

weßhalb das Insektentpulver zu den verachteten Dingen gehört.
In besseren Häusern finden wir auch wohl Zeichen kunstfertiger Anwandlungen der Inassen, indem sie die Wände mit auf Papier oder Seide gemalten Bildern, meist ohne Rahmen wie unsere Landarten aufgeschängt, schmücken. Häufig sind es Geschenke von Freunden und Wänsche, welche durch die Wänsche ausgesprochen werden, so daß sie nicht nur angenehm, sondern auch gelesen sein wollen. Da ist z. B. die Darstellung eines Reiches voller Goldsüße ein sehr einfaches Bild, außer den Fischen alles nur flüchtig angedeutet. Bei der großen Vieldeutigkeit der chinesischen Worte kann das nun heißen, Goldsüße füllen den Reich, oder aber, wenn der Geber einen Wunsch damit verbunden haben will, würde man ebenso gut herauslesen können: Gold oder Gesteine, oder beides mögen deine Halle, dein Haus füllen.
Unter den Hausgeräten fallen uns zylinderförmige Gefäße von gelber Majolika auf, mit Blumen und Vögeln bemalt. Das sind nicht etwa Vasen. Bewahren! Sie dienen als Hülfsmittel zur Aufbewahrung der Hüte, welche nicht hinein, sondern darüber gelegt werden. Aber da sind noch andere Gefäße, die unter Neugier reizen. Sie stehen auf dem süßlichen Tischchen, welches auf dem Rang seinen Platz hat, alle genau in der Form unserer Eierbecher, nur noch kleiner, aus weißem Porzellan mit blauen Blumen und Schmetterlingen bemalt. Aus diesen trinkt der Chineser seinen Wein, danach zu urteilen, sehr bescheiden. Einem Deutschen würde dies wenig bekagen. Wie viele dieser Minimalgeschlächterchen, wie vielmaliges, umständliches Füllen dieser Fingerringchen wäre wohl nötig, um auf eine höher als chinesisch beabsichtigte Staffell der Bacchus-Freude zu heben? Im Reich der Mitte ist man genügsamer als wir, die wir namentlich in jüngeren Jahren durch unsere Art Trink-Komment einer den andern ebenso emporzuheben wie unter den Tisch zu bringen suchen. Die Chinesen haben einen ganz anderen Komment. Es heben zwei die Hände auf, geschlossen, oder indem sie schnell einige Finger hervorrecken, deren Anzahl im selben Moment auf beiden Seiten angegeben ist. Wird diese von einem richtig getroffen, dann ist der Bekleidende genötigt, sein Behagen zu leeren. Was das Kartenpiel anlangt, so bedienen sich die Chinesen kleiner, länglich schmaler, auf der unteren Seite schwarz gefärbter Pappstreifen, welche, auf der oberen, schwarz geränderten Seite schwarze Figuren auf weißem Grunde zeigen, alles sehr düster, vielleicht um bei allem Vergnügen doch an den Ernst des Spiels zu erinnern. Sehr beliebt ist das Schachspiel. Wir denken dabei wohl an die aus Knochen oder Elfenbein feingehauenen Figuren. Diese aber kommen, nur für Europa bestimmt, aus Canton

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

von Wurzburg reich ermordete. Die Musik und einige sonstige Intermezzi's spenden reiche Abwechslung in der Unterhaltung. Bei Abgang des Markbacher Zugs spielte die Kapelle am Zuge und kräftige Hochs wurde den scheidenden Gästen dargebracht.

Berlin, 6. März. Wie verlautet, ist eine neue Behrsvorlage in Vorbereitung und dem Abschluß nahe. Die Forderungen dürften zum Teil die Folge von bereits bestehenden Neuerungen sein.
Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

zu uns, während die guten, durchaus nicht luxuriös geschnittenen Zopfräger sich nur runder hölzerner Steine bedienen, in welche die Namen der Figuren für jede Partei unterchiedlich farbige eingeritzt. Diese Steine werden nicht auf die Felder, sondern auf deren Kreuzpunkte gesetzt. Auch mit dem Damen-, Mähle-, und Domino-Spiel vertritt der Chineser sich die Zeit, mit Vorliebe aber gibt er sich dem Raten von Rätseln hin. Das geht so weit, daß zu diesem Zweck förmliche Vereine bestehen, in denen zu bestimmten Stunden jedes Mitglied seine oft mehr als rätselhaften, poetischen Leistungen und metrischen Verbreden zum besten gibt. (Fortsetzung folgt.)

* Die Wanderhensjücker in Guatemala. Es war noch früh, bemerkte der Reisende D. Stoll, als mich das Gefährt „el chapolin“, el chapolin“ der indianischen Dorfbewohner weckte. Dichte Schwärme der gefurchten Wanderhensjücker zogen über das Land hin, und diese endlosen Züge währten bis zum Abend. Wo ein Heuschreckenschwarm sich zur Nachtzeit niederließ, waren das Aufschrecken und die Bäume vollkommen bedeckt mit den rötlich-braunen Tieren, so daß an den besallenen Stellen buchstäblich nichts Grünes zu sehen war. Ein Heuschreckenzug hatte sich auf den Kronen eines Haines von Kokospalmen niedergelassen, der eine Fierde des Indianerbores Santa Catarina war, die Wipfel dieser Palmen waren bald so dicht von den Heuschrecken bedeckt, daß sie nur noch großen unförmlichen roten Klumpen glichen. An andern Orten schaukelnden Palmenkronen nichts zurück als hüpfende Unterholz der Savanne, dicker Qualm erfüllte weit umher die Gegend. Die Unannehmlichkeiten, welche ein Mitt durch diesen Steppenbrand infolge der Glühhitze der Flammen und des erstickenden Rauchs verursachte, wurde jetzt zum Entsetzen vermehrt durch die dichten Schwärme der Wanderhensjücker, welche, vor dem Feuer fliehend, unerschrocken bis an die Mauertreppen flüchteten, hängten sie sich an die Mauertreppen an die Ohren, die Wägen, an die Lippen und Nase. Die Tiere, ohnehin durch das laut knatternde Feuer und den Rauch aufgeregt, wurden infolge dieser schrecklichen Plage noch unruhiger und brachen endlich in Karrieren aus. Noch lange mußten wir mit den vorgehaltenen Händen das Gesicht vor der Menge der schwärmenden Heuschrecken schützen, bis wir endlich nach langem Mühe Feuer und Heuschreckenschwarm hinter uns ließen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Weservon
Schütt, Stadtplatzers W., Witsch, v. Seybold, Amale, Stuttgart, Eggel, Emma, Stuttgart, Henne, Karl, Degerloch, Stab, Gerichtsnotar a. D., Hall, Keller, G. A. Krm., Mühlungen.
Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 10.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 30 Dienstag den 11. März 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirk des Oberamtsbezirks 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Anzeigen.
K. Anwaltschaft Badnang.
Diebstahls Anzeige.
Am 25. Februar d. J. wurde dem Gerber Jakob Knöbber dahier ein diesem gehöriges einjähr. fog. Wachtelhündchen im Wert von etwa 15 M. gestohlen. Der Thut dringend verdächtig ist ein Birkenbinder, der sich hier am 21. Februar d. J. als August Klotz aus Lützenhardt eingetragen hat. Derselbe zieht mit einer Frauensperson umher und ist etwa 30—32 Jahre alt, mittelgroß, hat blonde Haare und kleinen rötlichen Schnurbart, und trägt einen grauen Anzug. Am 26. v. M. hat der Betreffende das Hündchen in Allmersbach einem Dritten zum Kauf angeboten und ist von dort in der Richtung nach Murrhardt abgegangen. Ich ersuche um Fahndung event. Festnahme und Ablieferung an das nächst gelegene Amtsgericht.
Den 7. März 1890. Amtsanwalt: Abel.

Revier Reichenberg.
Reisfack- & Stumpfen-Verkauf.
Am Mittwoch den 12. März, nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Brenntenhaus, Forst, Eulenberg, Fuchshau, Badnangerwald verkauft: 16 Lose Nadelreisfack, 12 Lose Stumpfen im Hoben, 12 Lose Buchenes u. 44 Lose Nadel-Reisfack, worunter viele Reisfack.
Zusammenkunft im **Einhorn in Oppenweiler.**

Revier Murrhardt.
Nadelstammholz-, Brennholz- und Fichtenhopsenfack-Verkauf.
Am Montag den 17. März d. J. vormittags 10 Uhr im **Einhorn** in Murrhardt aus den Staatswaldungen Jarnersberg Abt. 4, 11 und 16, Hornberg Abt. 11 und 14, Lindert Abt. 2, Waltersberg Abt. 1 und Rotenbühl Abt. 6, 8 und 11:
Nadelstammholz: Normales Langholz 33 Fm. I., 73 Fm. II., 58 Fm. III., 94 Fm. IV., 17 V. Kl.; Sägholz: 12 Fm. I., 15 Fm. II., 3 Fm. III. Kl. Ausschub: Langholz: 11 Fm. I., 21 Fm. II., 15 Fm. III., 9 Fm. IV. Kl. Sägholz: 14 Fm. I.—III. Kl. **Brennholz:** 1 Km. buchene Scheiter, 28 Km. buchene Prügel, 24 Km. Nadelholzschneiter, 121 dto. Prügel, 6 Km. buchene Anbruchholz und 198 Km. Nadelholzschneiter.
Fichten Hopsenfacken: 675 L., 410 II., 1005 IV. und 20 V. Kl.

Murrhardt.
Gläubiger-Aufruf
in der Nachlasssache der **Georg Adam Wolf, Bauers Witwe** in Kieselhof, Gottlieb geb. Benz. Anmelungsfrist 10 Tage.
Den 8. März 1890. K. Amtsnotariat. Schweizer.

Badnang.
Erledigte Polizeidienerstelle.
In hiesiger Stadt ist eine **weitere Polizeidienerstelle** zu besetzen, mit welcher neben freier Dienstkleidung und Prämien, auch teilweisen Hausmiete-Erhalt, ein jährlicher Gehalt von 700 M. verbunden ist.
Bewerber — vorwurfsfrei gebildete Militärs — wollen ihre Meldungen mit ausführlich eigenhändig geschriebenen Lebenslauf, sowie mit Präfabrik- und militärischen Führungszeugnissen belegt binnen
8 Tagen
hiesig vorlegen.
Den 7. März 1890. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang.
Ader-Verpachtung.
Am nächsten **Mittwoch den 12. d. M., vormittags 11 Uhr**, werden nachstehende 8 Parzellen auf dem hiesigen Rathaus auf 8 Jahre in Pacht gegeben, nämlich:
Nr. 9. 15 a 76 m im Benzpfaßen
" 13. 15 a 76 m daselbst
" 44. 15 a 76 m daselbst
" 63. 42 a 77 m daselbst
" 61. 25 a 2 m daselbst
" 7. 10 a 54 m am Weinbacher Weg
" 21. 21 a 87 m im Bittensfeld
" 27. 31 a 68 m daselbst.
Den 10. März 1890. Stadtplatz. Springer.

Zur Ausführung von Druckerarbeiten jeder Art empfiehlt sich die
Druckerei des Murrthalboten,
prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Bezirkskrankenkasse Badnang.
Verwaltungs-Ergebnis pro Rechnungsjahr 1889.
A. **Mitgliederzahl** am 1. Januar 1889 828.
Stand am 31. Dezember 1889 840.
B. **Zahl der Unterstützten:**
Erkrankungsfälle 330.
Krankheitstage 5244 1/2.
C. **Einnahmen:**
1) Barer Kassenbestand am 1. Januar 1889 220 M. 85 Pf.
2) Kapitalzinsen 154 M. 80 Pf.
3) Eintrittsgelder 978 M. — Pf.
4) Beiträge 11,966 M. 68 Pf.
5) Ersatzleistungen Dritter 448 M. 97 Pf.
6) Aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien, Sparfassen- od. Bank-Einlagen 200 M. — Pf.
7) Sonstige Einnahmen 7 M. 34 Pf.
Summe C. 13,976 M. 64 Pf.

D. **Ausgaben:**
1) Für ärztliche Behandlung 1250 M. 90 Pf.
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel 1949 M. 64 Pf.
3) Krankengelder 2709 M. 18 Pf.
4) Unterstützungen an Wöchnerinnen 62 M. 62 Pf.
5) Sterbegelder 148 M. — Pf.
6) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 3375 M. 80 Pf.
7) Ersatzleistungen an Dritte 513 M. 90 Pf.
8) Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder 34 M. 54 Pf.
9) Für Kapital-Anlagen, Anlagen bei Sparfassen zc. 1526 M. 90 Pf.
10) Verwaltungsausgaben: a. persönliche 1422 M. 62 Pf.
b. sächliche 122 M. 45 Pf.
9 M. 20 Pf.
Summe D. 13,125 M. 75 Pf.

E. Demnach **Mehr-Einnahmen** 850 M. 89 Pf.
F. **Das Vermögen beträgt** 5619 M. 39 Pf.
Die Rechnung nebst Beilagen ist den Arbeitgebern und Kassen-Mitgliedern zur Einsichtnahme 8 Tage, vom 11. bis 19. d. M., bei der Kassenstelle aufgelegt.
Auf die Notwendigkeit pünktlicher Erfüllung der Meldepflicht wird auch bei dieser Gelegenheit wieder aufmerksam gemacht.
Badnang, den 8. März 1890.

Ortskrankenkasse der Gerber Badnangs.
Verwaltungs-Ergebnis pro Rechnungsjahr 1889.
Mitgliederzahl am 1. Januar 1889 496.
Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres 572.
Zahl der Erkrankungsfälle während des Jahres 200.
Zahl der Krankheitstage 2597 1/2.
Geldrechnung.
Einnahmen:
1) Barer Kassenbestand am 1. Januar 1889 520 M. 19 Pf.
2) Zinsen von Kapitalien 80 M. 34 Pf.
3) Eintrittsgelder 288 M. 10 Pf.
4) Beiträge 5728 M. 89 Pf.
5) Ersatzleistungen Dritter 59 M. 78 Pf.
Summe 6877 M. 30 Pf.

Ausgaben:
1) Für ärztliche Behandlung 299 M. 32 Pf.
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel 1029 M. 01 Pf.
3) Krankengelder 1465 M. 32 Pf.
4) Sterbegelder 96 M. — Pf.
5) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 2174 M. 52 Pf.
6) Ersatzleistungen an Dritte 26 M. 39 Pf.
7) Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder 12 M. 45 Pf.
8) Für Kapitalanlagen, Anlagen bei Sparfassen od. Banken 600 M. — Pf.
9) Verwaltungsausgaben: a. persönliche 671 M. 20 Pf.
b. sächliche 79 M. 19 Pf.
1 M. — Pf.
Summe 6454 M. 40 Pf.

Demnach **Mehr-Einnahme** 222 M. 90 Pf.
Das **Vermögen beträgt** 2091 M. 40 Pf.
Eben fern **mehr** 802 M. 71 Pf.
Die Rechnung ist den Beteiligten 8 Tage, vom 11. bis 19. d. M., bei der Kassenstelle zur Einsichtnahme aufgelegt.
Hiebei werden die Arbeitgeber noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldepflicht pünktlich zu erfüllen ist und die Beiträge korrekt nach Arbeitstagen zu zahlen sind.
Badnang, den 8. März 1890.

Borstand: Kassen- & Rechnungsführer:
Vorstand: Ernst Breuninger. Steiner.
Frauenarbeitschule Ball.
Dienstag den 1. April beginnt ein neuer Kurs.
Anmeldungen nimmt entgegen
Rektor Mailänder.

Veränderungen im Familienstand.

Vom 9. Februar bis 8. März 1890.

- 1) Geburten:
- | | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|------|
| Schäfer, G., Rotg. | 1 E. Krauter, W., Gmdepl., Walbr. | 1 E. |
| Kühnle, F., Anw., Gernmannswil. | 1 E. Kbel, G., Küfer | 1 E. |
| Ehrlacher, Fr., Rotg. | 1 E. Seitter, Johs., Schneider | 1 E. |
| Wischlag, R., Rotg. | 1 E. Höfer, Chr. Fr., Fab.-Arb. | 1 E. |
| Brenninger, R. Herm., Rotg. | 1 E. Bayer, G., Rotg. | 1 E. |
| Müller, Chr. Fr., Rotg. | 1 E. Gilt, A., Bäcker | 1 E. |
| Schmid, F., Rotg. | 1 E. Freund, F. X., Rotg. | 1 E. |
| Adermann, Gutsbel., Gernmannswil. | 1 E. Rapp, R., Rotg. | 1 E. |
| Winter, Ch. A., Schuhm. | 1 E. Luchscher, G. A., Rotg. | 1 E. |
| Riedel, G., Rotg. | 1 E. Ruoff, J. L., Rotg. | 1 E. |
| Dobrer, F. Chr., Feldschüs. | 1 E. Mos, Gg., Delonom, Hein. | 1 E. |

Uneheliche: 1 Mädchen.

- 2) Eheschließungen:
- | | |
|--|---|
| Schäfer, F., Schuhm. hier, und Karoline geb. Freyher. | Gernmannswilcherhof, Sammet, Eugen, Schuhm. und Sophie Maier geb. Bek von hier. |
| Trautwein, Chr., Delonom in Kirchberg a. M., und Karoline geb. Hödel von | |

3) Ungeordnete Aufgebote:

- | | |
|--|--|
| Wibmann, M., Rotg. hier u. S. Maria Niederberger von Rudersberg. | Stäube, G., Schuhmacher und Marie Koch von hier. |
|--|--|

3) Todesfälle:

- | | | |
|--------------------------|-------------------------------------|-------|
| Schwaderer, G., Rotg. | 1 E. Heminger, W., Priv. Chfr. | 63 J. |
| Krauter, Fr., Schlosser | 1 E. Hamn, Gottlieb in Woc. | 81 J. |
| Erlenbusch, F. G., Rotg. | 1 E. Krauter, Luise Friederike Wwe. | 66 J. |
| Staudenmayer, Henriette | 60 J. | |

9. Hirschr. 9. Stuttgart. 9. Hirschr. 9.

S. Ebstein

empfehlen seinen bedeutenden Vorrat in fertigen eleganten Herren- und Knaben-Kleidern zu folgenden sehr billigen Preisen:

- Neberzieher** in Diagonal, Bafstus, Cheviot und Kammgarn in den neuesten hellen und dunklen Farben, von 11 1/2, 14, 17, 21, 27 bis 40 M.
- Zoppen-Anzüge** in den neuesten Putstus und Kammgarnstoffen von 11 1/2, 13, 17, 20, 25-40 M.
- Gehrod- & Jaquets-Anzüge** in Kammgarn und Diagonal, wie nach Maß gearbeitet, von 25-50 M.
- Schwarze Hochzeits-Anzüge** in Ia. Tuch oder Kammgarn von 25-50 M.
- Knaben-Anzüge** für das Alter von 2-16 Jahren von 2, 3, 4, 5, 6-18 M.
- Bafstus-Hosen**, eleganter Schnitt, von 5, 6, 7, 9-14 M.
- Ausgang- & Arbeits-Hosen** von M. 1. 75 an.
- Ausgangs- & Arbeits-Zoppen** von 2-6 M.
- Zoppen in Bafstus**, Hoben und Diagonal von 7, 6, 9, 11, 12-18 M.
- Blaue 1/2 Leinen Ia.** Ueberkleider für Maschinenschlosser u. Mechaniker in Normal-Fassons, auch mit geraden Jacken, v. 4 1/2 M. an.

Konfirmanden-Anzüge

in ganz dunkel □ Bafstus, Diagonal oder Kammgarn, schon von 8, 9, 10, 12, 14, 18 bis 30 M. Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Stoffs zu sehr mäßigen Preisen. Ficklappen zu jedem Kleidungsstück.

Stuttgart. 9. Hirschr. 9. S. Ebstein. NB. Bei Einkauf von M. 30. - wird das einfache Bahnbillet wiedervergütet.

Kartoffel-Empfehlung.

Einem verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am Montag den 17. d. M. mit mehreren Sorten Prima-Kartoffeln hier ankomme; diese Kartoffeln übertreffen an Güte die Unterländer und auch diejenigen, welche ich bis jetzt hatte, und eignen sich in vorzüglicher Weise zur Saat. Ich verkaufe solche den 17. März um ganz billigen Preis auf dem hintern Oberbahnhof, ebenso auch Frühkartoffel.

Gottlieb Zble.

Wir kommen nächsten Dienstag mit einem Transport

Hormänner Pferde

nach Großaspach ins Gasthaus z. Lamm und laden Liebhaber hiezu ein.

Gebrüder Hirschfeld

aus Thalheim.

Warnung!!! Zimmer von neuem tauchen weiter Nachahmungen der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen auf und kann nicht dringend genug empfohlen werden, stets beim Einkauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug Richard Brandt trägt, alle andere verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurück zuweisen.

Dreiblattigen und ewigen

Kleefamen

feidefrei, acht Seel. Sattlein, Victoria-Erbfen und Heller-Linien, Doppel-Eper, Grasfamen besser Wfchung, reine Widen, Pferdehahn, Weisrübifamen, Senf ohne Pfeffelt

Wie schon seit Jahren sind alle Artikel zur

Moftbereitung

zu äußerst billigen Preisen zu haben.

C. Weismann.

Auer's

süßer Weinsenf

Gesündeste und billigste Fleischheilage. Von sehr pikantem Geschmack. Ueberall mit grossem Erfolg eingeführt. Zu haben offen u. in Gläsern bei A. Roser, obere Apotheke.

Mein Mädchen thut eben nicht, hört man oft sagen, wenn auf das Einfehlen der Stiefel mit dem bekannten „Schuhfett Marke Büffelhart“ die Rede kommt. Ich will Ihnen nun ein einfaches Mittel sagen, das in meinem Hause gute Dienste that. Mein Dienstmädchen, sonst zuverlässig, unterließ das Schmieren der Stiefel beständig, bis ich bei Schneewetter einigemal, kurz ehe ich nach Hause kam, mitten durch den Schnee ging und dann am andern Morgen die gleichen Stiefel gewischt verlangte. Schwitzend brachte mir das Mädchen die — nicht glänzenden feuchten Stiefel und am dritten Tage war sie kurirt. Wenn ich jetzt bei Regenwetter nach Hause komme, werden meine Stiefel ohne meine Aufseherung mit einem sauberen Schwamm gereinigt und leicht geschmiert und ich habe über harte oder matte Stiefel nicht mehr zu klagen.

Gemeinnütziges.

Das Schuhfett

Marke Büffelhart

hat sich längst als das beste Ledererweckungsmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserdicht, dauerhaft, weich und leichthandig, verhindert das Einschrumphen des nag gewordenen Leders, paralytirt die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wichte und ermöglicht tägliches Glangwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Erparnis am Lederzeug sehr bald wieder. Das Schmieren des Leders mit Schuhfett, Schmeer u. dergl. ist nicht rätlich, da diese Fette selbst dem Lederben schädlich sind und das Leder bedeutend sich hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Wafel-fette verdienen die Bezeichnung „Ledererweckungsmittel“ nicht und ist das Schuhfett „Marke Büffelhart“ mit jenem Fett nicht zu verwechseln.

Auch für Fußgeschüre, Chaisenverbed und als Fußfett wird dieses Fettmilt-Vorteil verwendet.

Das echte „Schuhfett Marke Büffelhart“ wird nicht oft in den Läden der Bedchhöfen, deren Bedarf mit der geleglich geschützten Marke „Büffelhart“ bedruckt sind, verkauft. Hierauf ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen wohl zu achten. Büchlein à 20 und 40 Pf. sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

Wachung:

Gg. Gebhardt.	Wid. Danf.
Kant. Penninger.	Louis. Böckel.
Alb. Zaner.	Fr. Wahl.

Ulmersbach (Wach.) G. Krauter.
Ulmersbach (Wach.) M. Cefinger.
Grab: Joh. Weidmaier.
Großaspach: Ernst Kütt.
Grosvenlach: Wilh. Schütt.
Peiningen: Karl Schöpf.
Kleinaspach: Lor. Moser.
Lippoldswiler: Hugo Schanfler.
Murrhardt: G. Kachel.
Gd. Zigel.
Oberbrüden: Johs. Stroh.
Nietenau: Chr. Weller.
Spiegelberg: Th. Weinmann.
Steinbach: D. Bayer.
Sulzbach: G. Gelbing.
Germ. Kröppler.
Unterweiffach: W. Beyer.

Wachung:

Almertsbach (Wach.) G. Krauter.	Ulmersbach (Wach.) M. Cefinger.
Grab: Joh. Weidmaier.	Großaspach: Ernst Kütt.
Grosvenlach: Wilh. Schütt.	Peiningen: Karl Schöpf.
Kleinaspach: Lor. Moser.	Lippoldswiler: Hugo Schanfler.
Murrhardt: G. Kachel.	Gd. Zigel.
Oberbrüden: Johs. Stroh.	Nietenau: Chr. Weller.
Spiegelberg: Th. Weinmann.	Steinbach: D. Bayer.
Sulzbach: G. Gelbing.	Germ. Kröppler.
Unterweiffach: W. Beyer.	

Wachung:

Almertsbach (Wach.) G. Krauter.	Ulmersbach (Wach.) M. Cefinger.
Grab: Joh. Weidmaier.	Großaspach: Ernst Kütt.
Grosvenlach: Wilh. Schütt.	Peiningen: Karl Schöpf.
Kleinaspach: Lor. Moser.	Lippoldswiler: Hugo Schanfler.
Murrhardt: G. Kachel.	Gd. Zigel.
Oberbrüden: Johs. Stroh.	Nietenau: Chr. Weller.
Spiegelberg: Th. Weinmann.	Steinbach: D. Bayer.
Sulzbach: G. Gelbing.	Germ. Kröppler.
Unterweiffach: W. Beyer.	

Wachung:

Almertsbach (Wach.) G. Krauter.	Ulmersbach (Wach.) M. Cefinger.
Grab: Joh. Weidmaier.	Großaspach: Ernst Kütt.
Grosvenlach: Wilh. Schütt.	Peiningen: Karl Schöpf.
Kleinaspach: Lor. Moser.	Lippoldswiler: Hugo Schanfler.
Murrhardt: G. Kachel.	Gd. Zigel.
Oberbrüden: Johs. Stroh.	Nietenau: Chr. Weller.
Spiegelberg: Th. Weinmann.	Steinbach: D. Bayer.
Sulzbach: G. Gelbing.	Germ. Kröppler.
Unterweiffach: W. Beyer.	

Wachung:

Almertsbach (Wach.) G. Krauter.	Ulmersbach (Wach.) M. Cefinger.
Grab: Joh. Weidmaier.	Großaspach: Ernst Kütt.
Grosvenlach: Wilh. Schütt.	Peiningen: Karl Schöpf.
Kleinaspach: Lor. Moser.	Lippoldswiler: Hugo Schanfler.
Murrhardt: G. Kachel.	Gd. Zigel.
Oberbrüden: Johs. Stroh.	Nietenau: Chr. Weller.
Spiegelberg: Th. Weinmann.	Steinbach: D. Bayer.
Sulzbach: G. Gelbing.	Germ. Kröppler.
Unterweiffach: W. Beyer.	

Wachung:

Almertsbach (Wach.) G. Krauter.	Ulmersbach (Wach.) M. Cefinger.
Grab: Joh. Weidmaier.	Großaspach: Ernst Kütt.
Grosvenlach: Wilh. Schütt.	Peiningen: Karl Schöpf.
Kleinaspach: Lor. Moser.	Lippoldswiler: Hugo Schanfler.
Murrhardt: G. Kachel.	Gd. Zigel.
Oberbrüden: Johs. Stroh.	Nietenau: Chr. Weller.
Spiegelberg: Th. Weinmann.	Steinbach: D. Bayer.
Sulzbach: G. Gelbing.	Germ. Kröppler.
Unterweiffach: W. Beyer.	

Wachung:

Almertsbach (Wach.) G. Krauter.	Ulmersbach (Wach.) M. Cefinger.
Grab: Joh. Weidmaier.	Großaspach: Ernst Kütt.
Grosvenlach: Wilh. Schütt.	Peiningen: Karl Schöpf.
Kleinaspach: Lor. Moser.	Lippoldswiler: Hugo Schanfler.
Murrhardt: G. Kachel.	Gd. Zigel.
Oberbrüden: Johs. Stroh.	Nietenau: Chr. Weller.
Spiegelberg: Th. Weinmann.	Steinbach: D. Bayer.
Sulzbach: G. Gelbing.	Germ. Kröppler.
Unterweiffach: W. Beyer.	

Cottenweiler.

Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 13. März stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte in die Wirtshof z. Löwen hier freundlich ein.

Der Bräutigam: Gottlob Schlichenmaier von Cottenweiler.

Die Braut: Katharine Haag v. Siegelberg.

Auf obiges bezugnehmend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch freundlich ein.

Karl Fuchs z. Löwen.

Wachung.

Die Lederhandlung

von L. Nappmann empfiehlt Wild- und Zahnhohleder von 1 M. 10 bis 1 M. 60 Pf. Oberleder in schwarz u. braun, Reitz- und Zugschäfte

in guter Ware zu äußerst billigem Preis.

Eine große Partie

Leisten

um damit zu räumen verkaufe zu ganz billigem Preis.

Einige gebrauchte oder guterhaltene Schuhmachernähmaschinen verkauft auf Ratenzahlung billig

Louis Nappmann.

Wachung.

Schreiner- und Zimmermeister

erhalten ihren Bedarf an Brettern, Bohlen, Latzen und Rahmen am besten bei

Frang Knöpfler, Bretterhandlung, Wangen i. Allgäu.

Zugleich bringe meine Malartbouquets & Moosstränge empfehlend in Erinnerung. Obige.

Wachung.

1 Wasch-Kommode

samt Marmorplatte ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Joh. Beck, Steinbacherstraße.

Großaspach, 500 Stück

Zaunstecken

4 1/2' lang, verkauft

Bäder Frant.

Maubach, ungefähr 40 Duzend

Besen

sowie 5000 Ernteweiden verkauft

Kristian Ficker.

Großaspach. Einen neuen

Ruhwagen

1 neuen Pflug und 1 eiserne Egge hat billig zu verkaufen

Schmid Trantle.

Erbsitten. Drei

Schweine

11 Wochen trüchtig, (Erfstlinge) fest dem Verkauf aus

Gottfried Kurz.

Wachung. 1 Eimer guten

Apfelmof

hat aus Auftrag zu verkaufen

David Nappmann.

Unterweiffach.

Arbeiter

kann sogleich eintreten.

Schlichenmaier, Schuhmacher.

Lippoldswiler.

Einen Lehrling

sucht

Schmid Dav. Frant.

Ebersberg.

Für einen ordentlichen Jungen, der das Bäckerhandwerk zu erlernen wünscht, ist unter Zusage guter Behandlung

eine Lehrstelle

offen bei

Joseph Rieg, Bäcker.

Wachung.

Jüngere Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei

Gustav Stelzer.

Wachung.

Mädchen

Ein ordentliches, fleißiges wird auf Georgi gesucht.

Zfenklamm, Gerber.

Wachung.

Für Konfirmanden:

Schwarzes Tuch und rein wollene Bafstus, Halbtücher und dunkle halbwollene Hofenzuge in schöner Auswahl zu billigsten Preisen bei

Hermann Schlehner.

Schwarze Cachemirs

und schwarze fassionierte Kleiderstoffe sowie schwarze und gestreifte Unterrodstoffe und fertige Unterröde, Schürzen, Handschuhe, Korsetten, Chälchen und Mützen

empfehlen in reichhaltiger Auswahl billigst

Hermann Schlehner.

Stuttgart.

Wirtschafts-Empfehlung.

Meinen vielen Bekannten in Wachung und Umgegend zur Nachricht, daß ich meine Wirtshof „zur Hundebörze“ von der Karlsstraße in die Pfarrstraße verlegt habe. Um zahlreichem Besuch bitte

A. J. Weiß, Restaurateur.

Wachung. Ein

Zimmer

mit Kachelofen für eine alleinlebende Frau hat bis Georgi zu vermieten

Wildermuth Witwe.

Großaspach. Alle Sorten

Gartensamen

gelbe ähre Oberdorfer Runkelrüben, schöne Sorte, bringe in frischer feinfähiger Qualität empfehlend in Erinnerung.

Friederike Maurer.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen. Hofflefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Liefer. Sr. Durchl. des Fürstbisch. Hohenzollern, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen. Allezeit deutsche Schaumweinkellerei. Feinster Sect. Gegründet 1826.

Die hartnäckigsten Knochen- und Fuß-Geschwüre haben schon in vielen Fällen durch Nr. 1 des berühmten Schradler'schen Jndianapflasters, bereitet von Apoth. F. Schradler, Feuerbach-Stuttg., vollständige Heilung gefunden. Sicht, Rheuma, nasfe u. trockene Flechten durch Nr. 2, Salzluf und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Packet 3 M. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart Hirschapotheke. Broschüre direkt und in allen Depots gratis. In den Apotheken zu Wachung (Untere Apotheke) Sulzbach, Murrhardt, Gaildorf.

Verloren

ging von Großaspach bis an den Krähenbach ein Pferdsteppich. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

Mittwoch

Jung.

Tagexübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Wachung, 8. März. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs ist in gewohnter Weise im ganzen Württemberg land gefeiert worden, voran ging die Festdanz, in welcher am 5. abends großer Zapfenstreich stattfand. Am Festtage selbst zogen des Morgens früh die Musiktruppen durch die besagten Straßen der Stadt nach dem königlichen Schlosse und von der Höhe des Hofbergs dröhnten Kanonenschüsse. Der Festgottesdienst in allen Hauptkirchen der Stadt war zahlreich besucht. In der Schloßkirche, wo der neuernannte Oberhofprediger Prälat v. Schmidt predigte, nahmen sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, mit Ausnahme des Königspaars selbst, am Gottesdienst teil. Während der Segen gesprochen ward, domerteten wieder die Kanonen von den Bergen. Im weiteren Verlaufe des Vormittags fanden dann die Schulfestien statt und in der Staatsturnhalle war große Carouellausgabe. Die Parole lautete: „Es lebe der König!“ Nachmittags gaben die Minister den höherr Beamten ihrer Ressorts Festessen. Beim Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht dinierte das diplomatische Corps, und bei dem Festessen, welches General von Aldensleben gab, waren auch mehrere Prinzen des königlichen Hauses zugegen. Die bürgerlichen Kollegen hielten das übliche Königseffen im Hotel Marquardt ab. Daß das Offiziercorps den heutigen Tag durch Festessen beging und auch den Soldaten ein besseres Mahl verabreicht ward, versteht sich von selbst. Die Königin ließ wieder viele Armen in der Volkstüche bewirten und auch einer Anzahl von Strafgefangenen wurde der Rest der Strafe erlassen.

Der Wachunger Feiertagen tragen wir nach, daß der Kriegerverein, der auch in corpore mit der Feuerwehr am Festzug zur Kirche teilnahm, in seinem Lokal seines hohen Protectors Geburtsfest beging. Die Festansprache mit Toast hielt der Vizevorstand Gottlieb Breuninger. Ferner fand sich in der Restaurations Daut wie alljährlich die bekannte Festgenossenschaft zusammen.

Auf die Verwaltungsergebnisse der Bezirkskrankenkasse und der Distriktskrankenkasse der Gerber verweisen wir auf den Informaten. Die Prüfungen ergeben eine vortreffliche Führung der Klassen durch Hrn. Vern. Alvar Steiner.

Murrhardt, 6. März. (Königs Geburtstag.) Einer Einladung des Herrn Stadtschultheiß Zigel folgend versammelte sich abends 6 Uhr eine größere Anzahl Herren im Gasthof zum Stern zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Königs. Während des Festessens brachte der Herr Stadtschultheiß den Toast auf Seine Majestät aus und verlas dann eine sehr hübsche Antwort, die auf ein von der Festversammlung an Se. Maj. abgeband-

Baden.

Städtische Chronik.

Städtische Chronik. Herr Stadtpfarrer Eisenbach, toastete auf Ihre Majestät die Königin. Ein Violinquartett unter der geschickten Leitung des Herrn Stadtmusikus Buhl verschönerte den gemüthlichen Abend durch ansprechende, zum Teil sehr gut durchgeführte Vorträge, die alleseitigen, lebhaften Beifall fanden. — Auch der Militär- u. Veteranenverein hielt im Gasthaus zum Ochsen seine Feier des Allerhöchsten Geburtstages. (Reichs-P.)

Schlachtenpanorama Champigny und Willers. An dem Geburtsfest des Königs besichtigte das Rgl. Offiziercorps nach der Parole das Schlachtenpanorama, an der Spitze des Corps Kommandeur General v. Aldensleben, die Generale v. Falkenstein, v. Gaisberg, v. Schott, v. Gleich, v. Lupin und noch ca. 100 Offiziere, welche sich alle mit Bewunderung über das Bild aussprachen.

Es bot einen hübschen Anblick, die Offiziere in großer Gala auf dem Podium stehend, die älteren hiebon in der Erinnerung, die jüngeren mit Stämmen die Entwürfung einer Schlacht beobachtend. Der Besuch des Rundgemäldes ist ein sehr lebhafter.

Stuttgart, 8. März. Gestern wurde ein Ueberzieher hier festgenommen, welcher seit September v. J. mit Unterbrechungen sich hier aufgehalten und in verschiedenen Wirtshäusern Diebstähle, bestehend in Kleibern und Schmuckstücken, verübt hat. Gestern wurde derselbe erappt, als er eben einen Ueberzieher veräußern wollte. Der Dieb hat mit seiner Braut, einer Ladnerin, zusammen hier gewohnt. Bei Durchsuchung dieser Wohnung fanden sich viele Gegenstände im Wert von 250 Mark, welche die Ladnerin ihrem Prinzipal nach und nach gestohlen hat. (Sch. M.)

Heilbronn, 8. März. Die Red. Ztg. warnt vor einem Schwundler, welcher Heilbronn mit seinem Veruche beehrte, Derselbe gibt sich aus als ehemaliger Kandidat der Theologie, der wegen einem Augenleiden und Mangel an Mitteln seine Studien unterbrechen mußte. Sein Auftreten ist nobel, bescheiden, er ist fein gekleidet, trägt Brillen, Glacchandschuhe, Ueberzieher und macht den Eindruck eines ordentlichen Menschen. In einem vorigen Hause sollte derselbe vorübergehende Beschäftigung durch Notenschreiben erhalten. Er nahm Noten, Papier und Abschlagszahlung für zu liefernde Arbeiten in Empfang mit dem Versprechen, die abgefertigten Sachen gegen Abend abzuliefern und weitere Arbeiten in Empfang zu nehmen, doch — Noß und Reiter sah man niemals wieder!

In Großbottwar versprang bei Weingärtner Fink im Ofen eine kupferne Bettflasche, welche an Ofen, Zimmergeräten und Fenstern große Verunstaltungen anrichtete. Im Zimmer war außer den Kindern während der Explosion niemand anwesend. Ein Singling lag neben dem Ofen in der Wiege, wurde aber von den Eisenstücken, deren mehrere auf dem Bettdecken lagen, ebenso wenig beschädigt, wie dessen ältere Geschwister.

Baden.

Städtische Chronik.

Städtische Chronik. Herr Stadtpfarrer Eisenbach, toastete auf Ihre Majestät die Königin. Ein Violinquartett unter der geschickten Leitung des Herrn Stadtmusikus Buhl verschönerte den gemüthlichen Abend durch ansprechende, zum Teil sehr gut durchgeführte Vorträge, die alleseitigen, lebhaften Beifall fanden. — Auch der Militär- u. Veteranenverein hielt im Gasthaus zum Ochsen seine Feier des Allerhöchsten Geburtstages. (Reichs-P.)

Schlachtenpanorama Champigny und Willers. An dem Geburtsfest des Königs besichtigte das Rgl. Offiziercorps nach der Parole das Schlachtenpanorama, an der Spitze des Corps Kommandeur General v. Aldensleben, die Generale v. Falkenstein, v. Gaisberg, v. Schott, v. Gleich, v. Lupin und noch ca. 100 Offiziere, welche sich alle mit Bewunderung über das Bild aussprachen.

Es bot einen hübschen Anblick, die Offiziere in großer Gala auf dem Podium stehend, die älteren hiebon in der Erinnerung, die jüngeren mit Stämmen die Entwürfung einer Schlacht beobachtend. Der Besuch des Rundgemäldes ist ein sehr lebhafter.

Stuttgart, 8. März. Gestern wurde ein Ueberzieher hier festgenommen, welcher seit September v. J. mit Unterbrechungen sich hier aufgehalten und in verschiedenen Wirtshäusern Diebstähle, bestehend in Kleibern und Schmuckstücken, verübt hat. Gestern wurde derselbe erappt, als er eben einen Ueberzieher veräußern wollte. Der Dieb hat mit seiner Braut, einer Ladnerin, zusammen hier gewohnt. Bei Durchsuchung dieser Wohnung fanden sich viele Gegenstände im Wert von 250 Mark, welche die Ladnerin ihrem Prinzipal nach und nach gestohlen hat. (Sch. M.)

Heilbronn, 8. März. Die Red. Ztg. warnt vor einem Schwundler, welcher Heilbronn mit seinem Veruche beehrte, Derselbe gibt sich aus als ehemaliger Kandidat der Theologie, der wegen einem Augenleiden und Mangel an Mitteln seine Studien unterbrechen mußte. Sein Auftreten ist nobel, bescheiden, er ist fein gekleidet, trägt Brillen, Glacchandschuhe, Ueberzieher und macht den Eindruck eines ordentlichen Menschen. In einem vorigen Hause sollte derselbe vorübergehende Beschäftigung durch Notenschreiben erhalten. Er nahm Noten, Papier und Abschlagszahlung für zu liefernde Arbeiten in Empfang mit dem Versprechen, die abgefertigten Sachen gegen Abend abzuliefern und weitere Arbeiten in Empfang zu nehmen, doch — Noß und Reiter sah man niemals wieder!

In Großbottwar versprang bei Weingärtner Fink im Ofen eine kupferne Bettflasche, welche an Ofen, Zimmergeräten und Fenstern große Verunstaltungen anrichtete. Im Zimmer war außer den Kindern während der Explosion niemand anwesend. Ein Singling lag neben dem Ofen in der Wiege, wurde aber von den Eisenstücken, deren mehrere auf dem Bettdecken lagen, ebenso wenig beschädigt, wie dessen ältere Geschwister.

Baden.

Städtische Chronik.

Städtische Chronik. Herr Stadtpfarrer Eisenbach, toastete auf Ihre Majestät die Königin. Ein Violinquartett unter der geschickten Leitung des Herrn Stadtmusikus Buhl verschönerte den gemüthlichen Abend durch ansprechende, zum Teil sehr gut durchgeführte Vorträge, die alleseitigen, lebhaften Beifall fanden. — Auch der Militär- u. Veteranenverein hielt im Gasthaus zum Ochsen seine Feier des Allerhöchsten Geburtstages. (Reichs-P.)

Schlachtenpanorama Champigny und Willers. An dem Geburtsfest des Königs besichtigte das Rgl. Offiziercorps nach der Parole das Schlachtenpanorama, an der Spitze des Corps Kommandeur General v. Aldensleben, die Generale v. Falkenstein, v. Gaisberg, v. Schott, v. Gleich, v. Lupin und noch ca. 100 Offiziere, welche sich alle mit Bewunderung über das Bild aussprachen.

Es bot einen hübschen Anblick, die Offiziere in großer Gala auf dem Podium stehend, die älteren hiebon in der Erinnerung, die jüngeren mit Stämmen die Entwürfung einer Schlacht beobachtend. Der Besuch des Rundgemäldes ist ein sehr lebhafter.

Stuttgart, 8. März. Gestern wurde ein Ueberzieher hier festgenommen, welcher seit September v. J. mit Unterbrechungen sich hier aufgehalten und in verschiedenen Wirtshäusern Diebstähle, bestehend in Kleibern und Schmuckstücken, verübt hat. Gestern wurde derselbe erappt, als er eben einen Ueberzieher veräußern wollte. Der Dieb hat mit seiner Braut, einer Ladnerin, zusammen hier gewohnt. Bei Durchsuchung dieser Wohnung fanden sich viele Gegenstände im Wert von 250 Mark, welche die Ladnerin ihrem Prinzipal nach und nach gestohlen hat. (Sch. M.)

Heilbronn, 8. März. Die Red. Ztg. warnt vor einem Schwundler, welcher Heilbronn mit seinem Veruche beehrte, Derselbe gibt sich aus als ehemaliger Kandidat der Theologie, der wegen einem Augenleiden und Mangel an Mitteln seine Studien unterbrechen mußte. Sein Auftreten ist nobel, bescheiden, er ist fein gekleidet, trägt Brillen, Glacchandschuhe, Ueberzieher und macht den Eindruck eines ordentlichen Menschen. In einem vorigen Hause sollte derselbe vorübergehende Beschäftigung durch Notenschreiben erhalten. Er nahm Noten, Papier und Abschlagszahlung für zu liefernde Arbeiten in Empfang mit dem Versprechen, die abgefertigten Sachen gegen Abend abzuliefern und weitere Arbeiten in Empfang zu nehmen, doch — Noß und Reiter sah man niemals wieder!

In Großbottwar versprang bei Weingärtner Fink im Ofen eine kupferne Bettflasche, welche an Ofen, Zimmergeräten und Fenstern große Verunstaltungen anrichtete. Im Zimmer war außer den Kindern während der Explosion niemand anwesend. Ein Singling lag neben dem Ofen in der Wiege, wurde aber von den Eisenstücken, deren mehrere auf dem Bettdecken lagen, ebenso wenig beschädigt, wie dessen ältere Geschwister.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Schnellkommerzverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend eine Prämierung von Schafvieh.

Am Samstag den 22. März d. J. wird in Leonberg die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1) Die ausgesetzten Preise sind:

- a. für die besten höchstens vierstausendigen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.
- b. für die besten höchstens sechsstausendigen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., zusammen 16 Preise mit 960 M.
- 2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 22. März d. J. vormittags 10 Uhr in Leonberg auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.
- 3) Der Platz für die Schafschau wird durch Anschläge an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.
- 4) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Anstande gezeugt worden sind.
- 5) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens 20 Muttertiere, darunter mindestens 10 mit ihren Lämmern aufzustellen. Bei der Zuerkennung der Preise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konturreizung vorführt, berücksichtigt werden.
- 6) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichtum der Körperbau u. die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
- 7) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Wale für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.
- 8) Auch wird keinem Jüchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.
- 9) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralkasse ernannt.

Stuttgart, den 8. März 1890.

Bekanntmachung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betriebe dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Heilbronn, b. Reutlingen, c. Hall, d. Ulm und e. Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am **Donnerstag den 1. Mai 1890** ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis **2. April d. J.** bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber vor schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlichen Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 8. März 1890.

Aufforderung an Verschollene.

1) Georg Jakob Pflanzmaier, geboren am 26. Febr. 1820 in Badnang, beide Söhne des verst. Andreas Pflanzmaier, Metzgers und der verst. Rosine Katharine geb. Kleinhecht in Badnang, welche im Jahre 1849 und 1847 nach Amerika gewandert und seither gänzlich verschollen sind, ergeht die Aufforderung, sich **binnen 90 Tagen** darüber zu melden, widrigenfalls sie für tot erklärt werden und das seit 1852 dahier pflichtgemäß verwaltete Vermögen des Georg Jakob Pflanzmaier von jetzt 156 M. an seine hierorts bekannten Erbrechtigen, unter Ausschluß des Bruders Johann Friedrich Pflanzmaier, verteilt würde.

Den 10. März 1890.

Oberamtsrichter: Wiber.

Beisenreis- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 15. d. M.**, von nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald Herrenhöfen: 7 Lose hirtens Beisenreis, geschätzt zu 60 Wollen, 10 Lose gemischtes ungebund. Reis in Flächenlosen.

Nachmittags 2 1/2 Uhr im Schmiedenhölz: 7 Lose Beisenreis, geschätzt zu 90 Wollen, 38 Lose gemischtes ungebund. Reis, gleichfalls in Flächenlosen mit etwas Streureis. Zusammenkunft zur obigen Zeit in den genannten Waldteilen.

Den 10. März 1890.

Oberamtsrichter: Wiber.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 18. März**, vormittags 9 Uhr im **Lamm in Welzheim** aus dem Staatswald Sauklings, Alpenwiese, Erlensumpf, Helleplatte, Müllersgehren, Schildegren, Röhrgarten, Latensfisch und Scheidholz der Huten Schmälberg und Welzheim:

Am: 61 buchene Scheiter, 119 dto. Brügel, 33 Nadelholzschneiter, 79 dto. Brügel, 237 buchen und 352 Nadelholz-Änderh.

Aufforderung an die Militärpflichtigen.

Unter Zugunahme auf die oberamtsliche Bekanntmachung vom 5. d. Mts. im Murthalboten Nr. 29, die Reklamations- und Klassifikationsanträge betr., werden Militärpflichtige, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung machen wollen, hiermit angewiesen, ihre Gesuche längstens bis **5. April d. J.** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung unterz. Stelle zu übergeben.

Den 12. März 1890.

Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Vollmachten in Teilungs-, Konturs-, Rechtsfachen 2c. vorrätig

Ar. Stroch, Buchdruckerei.

* Das gute Beispiel, das der Kaiser durch seine Erlasse vom 4. v. M. gegeben hat, ist auch in den Kreisen der Arbeiter nicht spurlos vorübergegangen. Vielfach werden jetzt aus diesen Kreisen erfreuliche Beweise einer werktätigen Arbeiterfreundschaft bekannt. So hat die Verwaltung des großen Eisens- u. Stahlwerkes Westfälische Union in Hamm vom 1. d. M. die Bestimmung getroffen, daß jedem ihrer Arbeiter von seinem verdienten Lohn 5 Prozent besonders gutgeschrieben werden. Die sich so anammelnde Summe soll den Arbeitern alljährlich zu Weihnachten ausbezahlt werden. Läßt sie ein fleißiger Arbeiter länger stehen, so werden ihm nochmals 5 Prozent gutgeschrieben. Daß man mit derartigen Bestimmungen die Arbeiter dankbar stimmt und zu größerer Sehsichtigkeit veranlaßt, ist ebenso unzweifelhaft, wie daß dadurch der soziale Frieden mächtig gefördert wird. Derartige gute Beispiele sollten daher möglichst hervorgehoben und verdientermaßen gelobt werden, damit sie Nachahmung finden.

Berlin, 7. März. (Es will Frühling werden in Deutschland.) Das „Berliner Ztbl.“ feiert in seiner vorgestrigen Morgenausgabe in einem begeisterten Keiarthel: „Nach den Stichwahlen“, das Ergebnis der Wahlen und meint: es wolle Frühling werden in Deutschland; den letzten Wahlen sei es zu danken, daß der Widerstand der im alten Reichstag vertretenen „Sonderinteressen“ jetzt gebrochen sei; mit ihnen werde jetzt gründlich aufgeräumt werden, nicht bloß auf industriellen, sondern im weiteren Verlauf auch auf agrarischem Gebiet; eine wirkliche und wahre Arbeitergesetzgebung werde sich nicht mit den Lebensmittelpreisen, nicht mit dem ganzen bisher herrschenden System eines „Zollschutzes für den Arbeiter, einer künstlichen Erschwerung der Lebenshaltung für die Arbeiter.“ Im Jubel über das erschoffene Fallat aller Zollschranken sieht das deutschfreisinnige Organ voraus, daß „wir nach einer langen, langen Zeit der Störungen, der Reibungen, des Unfriedens, einer schöneren Zukunft entgegengehen, in welcher der soziale Frieden auf neuer Grundlage erstehen wird; es will Frühling werden in Deutschland.“ Schon gestern letzte aber das Berliner Zentrumsorgan mit kurzen Worten folgen deutschfreisinnigen Phantasien den Kopf zurecht, indem es ausführte, die Zusammenlegung des Reichstages sei nach dem Aussfall der Wahlen der Art daß mit dem Zentrum Mehrheiten zu bilden seien für „positiv christliche“ Ziele, für eine entschiedene Sozialreform, für die „Aufrechterhaltung der Schutzzölle“, für, wenn dies nötig sein sollte, die Verteilung der monarchischen, wie der Volks- und Parlamentsrechte und des föderativen Charakters des Reichs, für alle guten Fortschritte und notwendigen Aufgaben des Staats- und des Volkslebens; der „Reichsbote“ habe ganz recht, wenn er schreibt: die Parteien, welche die Hölle eingeht, hätten wenig oder gar keine Verluste gehabt, eben weil sie auch die Parteien seien, die den Arbeiterzuschlag verlangen; die „Post. Ztg.“ sage mit Recht, der Reichstag werde nur Mehrheiten von Fall zu Fall haben. Und es schließt die „Germania“ mit den stolzen Worten: Dem Zentrum, welches wieder das Zünglein in der Waage geworden, erwachsen die schönsten verdienstlichen Aufgaben. Eine Ahnung von diesem wahren Stand der Dinge scheint denn auch nachgerade dem „Berl. Ztbl.“ aufgedämmert zu sein, denn schon in seiner vorgestrigen Ubenausgabe berichtet es selber, daß „die vatikanische Presse“ fortjähre, den Sieg des Zentrums zu heubilden; der „römische „Moniteur““ schreibe: man müsse wissen, daß das Zentrum die Wägen des Parlaments und Windhorst der König des Reichstages geworden sei.

* Ueber die Ausschreitungen, welche im Verlaufe der letzten Wahlen in verschiedenen Kreisen und Ortshäusern vorgekommen, gleichviel, ob sie auf Bewegung der Sozialdemokraten zurückzuführen sind oder nicht, soll auf besonderen kaiserlichen Befehl genauer Bericht eingeordert worden sein.

* Bei den Verhandlungen des Staatsrats soll Herr v. Revetow erklärt haben, daß er nicht geneigt sei, im neuen Reichstage die Wahl zum Präsidenten anzunehmen. In der „Post“ bezeichnet ein Mitglied der früheren Mehrheit die eventuelle Beteiligung der Konservativen am Präsidium als „Schwäche“ und meint, außer Herrn v. Hammerstein (Kreuz-Ztg.) beste kein Konservativer an eine solche „Thorheit.“

* Die Stärke der Parteien im neuen Reichstag läßt sich im Vergleich zu der Zusammenlegung in den früheren Reichstagen wie folgt berechnen: Es zählten

1871	74	77	81	84	87	90		
Konservative	54	21	40	59	50	78	75	
Nationalliberale	119	152	127	98	45	50	96	42
Freikonservative	38	33	38	56	27	58	42	20
Zentrum	58	91	93	93	109	101	107	
Freisinnige	45	49	35	26	59	61	31	69
Polen	14	14	14	14	18	16	12	16
Sozialdemokraten	1	9	12	9	12	22	11	35

Dazu kommen noch 10 elbische Autonomisten, 10 sächsische Demokraten, 12 Welfen, 1 Däne und 6 Witbe.

* Die Einstellungen der Rekruten wird in diesem Jahre bei der Kavallerie gleich nach dem Wiedereintreten in den Standorten von den Herbstübungen, möglichst gleich nach dem 1. Oktober, bei den übrigen Truppenteilen in der Zeit vom 3. bis 8. November erfolgen; die Trainfolobaten für den Frühjahrstermin werden am 1. Mai 1891 eingestell.

Strasbourg, 6. März. Die heutige Feier des Geburtstages des Königs Karl von Württemberg verlief in der üblichen Weise. Am Morgen fand in der Thomaskirche für die protestantischen und in der Stephanskirche für die katholischen Mannschaften des würt. Inf. Regiments Nr. 126 ein Festgottesdienst statt, dem die Generalität und die dienstfreien Offiziere der Garnison beiwohnten. In letzter Stunde wurde des Schneefalles wegen die auf 12 Uhr besetzte große Parolenausgabe abgesetzt. Die Mannschaften des Regiments wurden festlich bewirtet. Für das Offizierkorps des Inf. Regiments Nr. 126 fand im Offiziers Kasino ein Festessen statt, an dem auch die Generalität teilnahm. (Str. P.)

* Kaum glaublich, aber wahr ist, so wird der Post geschrieben, die Tatsache, daß auf den Zechen „Reinelsberg“ und „Johann“ bei Hochum die 7 Delegationen auf Antrag ihrer Kameraden (der ganzen Belegschaft) entlassen worden sind. Dieses läßt die Schlussfolgerung zu, daß die Belegschaft das Bedürfnis empfindet, endlich einmal zur Ruhe zu kommen. Die Belegschaft der 5 Gruben, welche während der vorigen Woche die Arbeit eingestellt hatten, haben sämtlich die Arbeit wieder aufgenommen, ohne durch die Arbeitslosigkeit auch nur etwas erreicht zu haben. Von vielen älteren Bergleuten wird versichert, daß lediglich die Sozialdemokraten daran Schuld seien, daß die Arbeiter so unbelohnen die Arbeit einstellen. Gernochlich folgte die Reue über diesen unüberlegten Schritt schon nach einigen Tagen, und dann suchen die Arbeiter durch Ueberflachten wieder das einzuholen, was sie durch den Ausstand an Verdienst verloren haben.

Hamburg, 7. März. Der englische Dampfer Claymore, mit 4000 Ballen Baumwolle von Liverpool nach Hamburg unterwegs, stieß mit dem deutschen Dampfer Coriolan zusammen. Beide Schiffe sind gesunken. Ueber das Schicksal der Mannschaften beider Schiffe ist noch nichts bekannt.

München, 8. März. Vergangene Nacht fanden vor den Wohnungen der ultramontanen Parteiführer und Landtagsabgeordneten Deterer und Daller wegen ihrer Abtrünnigkeit lebhafteste Straßendemonstrationen statt.

Hamburg, 7. März. Zwei Krupp'sche Kanonen, Geschenk des Zaren für die Kopenhagener Befestigungen, sind auf dem Transport dorthin hier durchgefallen.

Die nunmehr zum Ausdruck gekommene Fiszakrise besteht eigentlich schon seit drei Monaten und datiert von dem Tage, an welchem Fiska im Reichstage die Vorlage eines Heimatsgesetzes mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse und auf das Staatsbürgerrecht Kostlitz's zuzugabe. Diese Rücksichtnahme auf die Opposition wird aber von sämtlichen Kollegen Fiska's im Kabinett entschieden verworfen. Die letzteren sind vielmehr der Ansicht, daß dem neu angefahten Kostlitzkultus mit aller gesetzlichen Kraft entgegengetreten werden müsse, und daß eine Berücksichtigung der besonderen Stellung Kostlitz's bei der Revision des Heimatsgesetzes hierfür das verhehrteste Mittel wäre. Fiska aber hält sich durch die dem Reichstage gegebene Zusage für gebunden.

Mailand, 8. März. Anarchisten, welche mit einer großen Zahl aufrührerischer Manifeste und Brandbriefe versehen waren, wurden heute verhaftet, nachdem sie heute morgen noch bei den beschäftigungslosen Maschinenarbeitern und Maurern Aufstrebungen angestiftet verfuht hatten.

Petersburg, seit zehn Jahren sammelte man im Lande Beiträge zur Erbauung einer prächtigen Kirche an der Stelle, an welcher Kaiser Alexander II. durch Mörderhand gefallen ist. Die Spenden wurden der Akademie der schönen Künste zugewendet, deren Präses Großfürst Wladimir ist und als deren Vizepräsident Herr Stejer fungiert. Als nun vor kurzer Zeit der jährliche Bericht über die eingesammelten Summen erstattet werden sollte und eine Kassenrevision vorgenommen wurde, stellte es sich heraus, daß der ganze Betrag in der Höhe von nicht weniger als 800000 Rubeln verschwunden ist.

Fruchtbarkeit
Winnen den 6. März 1890

Kernen	—	M.	—	M.	—	M.	—	M.	—	M.		
Dintel	7	M.	—	Pf.	6	M.	89	Pf.	6	M.	80	Pf.
Haber	8	M.	19	Pf.	8	M.	09	Pf.	7	M.	99	Pf.

Höchster Preis. Niedester Preis.
Dintel 7 M. 10 Pf. 6 M. 70 Pf.
Haber 8 M. 30 Pf. 7 M. 50 Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 35 Pf.
Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf.
Erbsen 4 M. — Pf. Kirschen — M. — Pf. Weizen 2 M. 40 Pf., Kartoffeln 1 M. 20 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang
Dienstag, den 11. März, vorm. 10 Uhr.
Bestuhnde: Herr Helfer Leig.

Gestorben
Stecher, Johanna, Albingen. Tantenmüller, Luise, Döhringen. v. Bilfinger, S., Bergstrasspfa. a. D., Stuttgart.

dem stolzen Bewußtsein des hohen Ruhms, 23 nationale Klaffler zu besitzen, die erste Stelle einnimmt, nicht freitig machen, selbst wenn wir im gegebenen Fall Gefahr laufen sollten, eines geringen Fehlers wegen für unkultivierter, rohe Barbaren zu gelten. Abgesehen von dem unannahbaren Beherrschter Chinas, dem Wuksi oder Kaiser, den wir in unsere alltägliche Sphäre nicht herabziehen wollen — mit welcher erhabener Würde benimmt sich jeder seiner Beamten, jeder bewegt sich — wie er sich räuspert, wie er spricht — im Superlativ eines Gentlemans, jeder Zoll, jedes Glied an ihm scheint nur der Bestimmung, dem Ausdruck höchster Eleganz zu dienen, sein Sinnen und Trachten nur in der Kunst aufzugehen, die wir zu Hause allenfalls an übertriebenen Leistungen von Schauspielern auf der Bühne bewundern oder belächeln. Schauspiel und Poesie reichen sich hier die Hand. Nichts am sog. gebildeten Chinesen, keine seiner Bewegungen ist steif oder eckig.

* Ein „Seifen-Bergwerk“, so berichten amerikanische Zeitungen, hat man in Nevada entdeckt. Es haben sich bereits mehrere amerikanische Kapitalisten zusammengesetzt, die Seifen auszubauen. Was die Seife selbst anbelangt, so soll dieselbe von ganz vorzüglicher Beschaffenheit sein und sich billig stellen. Ihren chemischen Bestandteilen nach ist sie aus Soda, Borax und Mineral-Öl zusammengesetzt.

Häusliches Leben in China

(Fortsetzung.)
So erzählt der Chinareisende Engländer Giles von sich einem Vereinspoeten, der ihm seine Not klagte, als er ein Kästel vom Schnee durchwühlte und was oft vorkommt, nicht weiter konnte. Das lautete in der Uebersetzung also:
Der Nordwind segte kalt und klar,
Blatt und gefüllt jedes Loch sich weiß,
Weiß wurde des schwarzen Hundes Haar,
Der weiße Hund ward plötzlich — — —
Da feste ihm der Reim. Ein lustiger Bruder aber — solche gibt es unter den Postschwengern auch — setzte hinzu „feist“, denn der auf den Hund fallende Schnee machte ihn dick und der Reim war wirklich ganz geschickt geschlossen.
Das Neujahrsfest, welches im himmlischen Reich fast einen Monat währt, scheint dem Sonne besonders zum Kästel-Ausgehen geeignet. Wer nur irgend als Dichter — Verse müssen es sein! — oder als Knittelversbereiter sich fühlt, hängt dann an seine Haus Thür eine Laterne, auf die er die Früchte seiner zur Jahreswende besonders sprudelnden Muse geklebt hat, so daß die Vorübergehenden ob der transparenten Forderung stehen bleiben, um sich den Kopf zu zerbrechen. Der Glücklichste, der das Kästel löst, ist berechtigt, das Haus zu betreten, um als Lohn für seinen Treffer irgend ein kleines Geschenk von dem Hausherrn zu empfangen.
Da lesen wir an einer Laterne z. B.:
Wohin willst du, rotzujäger Knabe klein? —
Zum Haus mit dem Thore von Eisen.
Wirst, kleiner Notrod, zurück zu kommen?
Mein Gebein wird lehren, mein Fleisch mir genömmen.
Wir erraten, daß es die Kirche bedeuten soll und sind sicher, eine Tasse Thee oder sonst etwas im Hause zu erhalten. Was aber würde uns wohl besichert werden, wenn wir folgendes, in der That sehr gelungenes Latein-Kästel, welches der Orientalist Professor Arendt überseht hat, vor der Thür eines Chinesen in Peking lösen würden?
Weiß Schwesterchen, heiß ich, bin schlant und zart,
Mein Schicksal ist traurig, mein Schicksal ist hart.
Unabwendlich steh' ich dem Jüngling vor Seite
Und falle verzehrender Glut nur zur Beute.
Wenn er liebt und studiert und sich plagt genug,
Dann seh' ich mit flammendem Blick ihm ins Buch,
Von den bleichen Wangen ohn' Unterlaß
Rollt nieder der reichlichen Thränen Raß.
Doch er merkt es nicht, sein Herz bleibt kalt
Und die Stunde verrinnt, es ist Mitternacht bald.
Da erhebt er zu mir schlaftrunken sein Aug',
Da berührt mich sein Atem, sein warmer Hauch,
Da durchschauert mich Wärme, nachläßt die Glut,
Die Flamme verlischt, Weiß-Schwesterchen ruht.
So geht's Tag für Tag —
Weiß Schwesterchen — ach!
Das soll das chinesische Talglicht sein — bis Stearin und Paraffin hat man sich dort noch nicht vertriehen — als Schwester eines tief in die Nacht arbeitenden Jünglings, der es mit warmem Hauch ausbläst, bevor er sich auf den Gang zur Ruhe begibt.
Die größte Wichtigkeit legt der Chineser dem Formen des Umgangs mit Menschen bei. Die gehen weit über Knigge und die besten Regeln unserer Lage über den guten oder besten Ton, den man unter Gebildeten anschlagen soll. Sie sind zu einer wahren Kunst ausgebildet, die den Fremden in Verlegenheit setzt, ihm unerreicht erscheint. Kögen Wert und Größe der Nation in der Höflichkeit begründet, dann würden die Kinder des himmlischen Reichs wohl alle Völker hinter sich lassen. Wir wollen ihnen das Vergnügen dieser doch nichts weiter als leeren Schein bedeutenden Formvollendung oder Form-Ueberbildung, welche neben

Aderverkauf.

Carl Weber bringt am Montag, den 17. d. M., vormittags 11 Uhr, zum zweitenmal zum Verkauf: 9 a 83 qm Acker im Benzwasen, Auktua 190 M. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiber: Frieberich.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des Christoph Klint, gewesenen Wauers dahier, verkaufen am nächsten Samstag den 15. März, mittags 12 Uhr, auf hiesigem Gemeinderatszimmer im letzten Aufstreich:
Ein im Jahr 1885 neu erbautes zweistöck. Wohnhaus, worunter ein gewölbter Keller, 1 ha 4 a 73 qm Gärten, Ländern, Acker und Wiesen. Kaufsüchtiger sind eingeladen. Waisengericht.

Warnung!

Von einem gewissen C. Maier (Diener des Herrn Rentner Reichardt) in Sulzbach a. Murr kaufte ich kürzlich brieflich eine vielgelobte Dachshündin, die aber total rüdig hier antam. Mein diesbezüglicher Einschreibebrief blieb unbeantwortet. Ganz ähnlich erging es einem Herrn in Klingenberg. Diese Thatfache zur Kenntnis meiner Kollegen. Redlich i. Anhalt, den 9. März 1890. Maruhn, Herrsgl. Unterförster.

Gaafgerste.

rein sortiert, verkauft Braun, Adler. Sehr gute Speisefartoffel empfiehlt billig Wäcker Wörcher.

Wanulwurfänger.

Diejenigen, welche Lust haben, möchten sich bis Samstag den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr in der Wohnung des Anwalts Schab einfinden. Anwalts-Amt. Schab.

1 Wasch-Kommode

samt Marmorplatte ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Joh. Red. Steinbacherstraße.

Dachshündellieferung

Die hiesige Gemeinde ist vergeblich, wovon den Lieferungsauflagen hiemit Mitteilung gemacht wird. Den 10. März 1890. Schultheißenamt. Schwaderec.

Geld-Antrag.

Die hiesige Gemeinde hat gegen gesetzliche Sicherheit und üblichen Zinsfuß sogleich 360 M. auszuliehen. Gemeindepfleger Spenninger.

Wanulwurfänger.

Die hiesige Gemeinde sucht einen tüchtigen Maulwurfänger. Diejenigen, welche Lust haben, möchten sich bis Samstag den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr in der Wohnung des Anwalts Schab einfinden. Anwalts-Amt. Schab.

Wanulwurfänger.

Die hiesige Gemeinde sucht einen tüchtigen Maulwurfänger. Diejenigen, welche Lust haben, möchten sich bis Samstag den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr in der Wohnung des Anwalts Schab einfinden. Anwalts-Amt. Schab.

Wanulwurfänger.

Die hiesige Gemeinde sucht einen tüchtigen Maulwurfänger. Diejenigen, welche Lust haben, möchten sich bis Samstag den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr in der Wohnung des Anwalts Schab einfinden. Anwalts-Amt. Schab.

Wanulwurfänger.

Die hiesige Gemeinde sucht einen tüchtigen Maulwurfänger. Diejenigen, welche Lust haben, möchten sich bis Samstag den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr in der Wohnung des Anwalts Schab einfinden. Anwalts-Amt. Schab.